



Auftaktveranstaltung ÖKOPROFIT Dresden
am Mittwoch, 8. März 2006, 18 Uhr
im „Forum Am Altmarkt“ der Ostsächsischen Sparkasse Dresden

Grußwort von Oberbürgermeister Ingolf Roßberg
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Paul,
(Hartmut Paul, Präsident der Industrie- und Handelskammer Dresden)

sehr geehrter Herr Franzen,
(Ulrich Franzen, stellvertretendes Vorstandsmitglied, Ostsächsische Sparkasse Dresden)

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie zur Auftaktveranstaltung für das Projekt Ökoprofit Dresden begrüßen zu können.

Dank der Initiative der IHK Dresden können wir den ersten Durchgang des Projektes Ökoprofit in Sachsen hier in der Landeshauptstadt durchführen, finanziert im Rahmen des INTERREG III C Projektes energy' regio. Mit dem Bescheid über diese europäische Förderung konnten im September 2005 die beteiligten Partner mit der Vorbereitung von Ökoprofit Dresden beginnen. Projektpartner sind die Industrie- und Handelskammer Dresden, das Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung Dresden e.V., das Ingenieurbüro Gertec und unser Geschäftsbereich Wirtschaft.

Worum geht es bei Ökoprofit Dresden: Klein- und mittelständische Unternehmen sollen dazu angeleitet bzw. angeregt werden, die Umwelt zu entlasten und gleichzeitig Kosten zu senken. Mit Ökoprofit können wir die heimischen Betriebe stärken für den Wettbewerb und sie gleichzeitig dazu anregen, etwas für Energieeinsparungen und Umweltschutz zu tun. Die beteiligten Betriebe gewinnen auf verschiedene Weise: Energieeinsparung, Kostensenkung, Erfahrungsaustausch und am Ende noch die imageträchtige Ökoprofit-Auszeichnung.

Und auch für die Stadt Dresden ist das Projekt für Ökonomie und Ökologie gleichermaßen gewinnbringend. Ökoprofit bereichert die wirtschaftliche Situation in Dresden um interessante Facetten.

Zum einen ist es ein weiteres Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt und der Industrie- und Handelskammer zugunsten unserer mittelständischen Wirtschaft, das die zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten im Kommunalforum für Wirtschaft und Arbeit ergänzt.

Zum anderen werden aus der Zusammenarbeit innerhalb des Projektes Ökoprofit Dresden Vernetzungen entstehen, die der Entwicklung unserer KMU-Landschaft gut tun werden. Denn Potentiale in

der Wirtschaft lassen sich durch Kooperationen und Netzwerke besser erschließen. Eine Aufgabe, der sich die Stadt zum Beispiel durch das Projekt „Bildung von KMU-Netzwerken in Dresden“ unter Trägerschaft des Vereins Pro Dresden gestellt hat.

Ökoprofit trägt aber vor allem auch zur nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt bei und passt hervorragend in den Agenda-Prozess.

Zur Erinnerung: Im Mai 1994 tritt die Landeshauptstadt dem Klimabündnis bei. Dieser Zusammenschluss von über 800 europäischen Kommunen setzt sich gemeinsam für den Erhalt und Schutz unserer Erdatmosphäre ein. Dabei verpflichtet sich jedes Mitglied, den CO²-Ausstoß bis zum Jahr 2010 zu halbieren.

Ein Jahr später, im Jahr 1995, unterzeichnet die Stadt Dresden die Charta von Aalborg, Charta der europäischen Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Zukunftsbeständigkeit. Drei Jahre später, im Juli 1998 beschließt der Stadtrat den Beitritt der Landeshauptstadt Dresden in einen Förderverein „Lokale Agenda 21 für Dresden“ und die Initiierung und Durchführung von fünf Agenda 21-Projekten unter Federführung verschiedener Dezernate der Stadtverwaltung.

Etwa 35 Projekte entwickelte die Lokale Agenda 21 für Dresden bislang mit ihren Partnern, die auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen in Dresden und auf eine zukunftsfähige Stadt zielen.

Ich rufe Ihnen einige wenige Beispiele in Erinnerung:

- Wir haben ein kommunales Rahmenprogramm zur Verminderung der Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄) in der Landeshauptstadt Dresden
- Wir sind Partner in Projekten wie dem Bürgerkraftwerk Dresden, einer Initiative für erneuerbare Energien. Mit diesem Projekt beteiligen sich Bürger finanziell an Anlagen zur Erzeugung von Energie aus Sonnenlicht. Die Landeshauptstadt stellt für die Errichtung solcher Anlagen kostenlos kommunale Dächer zur Verfügung
- wir haben das Öko-Audit in unserer Kommunalverwaltung eingeführt;

Bedeutende Dresdner Unternehmen wie etwa die DREWAG oder die DVB-AG haben mit Nachhaltigkeitsberichten eine eindrucksvolle Bilanz zukunftsfähiger Unternehmensaktivität vorgelegt. Andere Betriebe wie Infineon oder AMD leisten, betreut von der Hauptabteilung Mobilität und anderen Praxispartnern, Vorbildliches bei Angeboten zu stadtverträglicher Mobilität.

Alle folgen dem Leitbild der Agenda 21 und setzen sich für nachhaltige Entwicklung ein, für eine schonende Wirtschaftsweise, die die natürlichen Ressourcen langfristig sichert, damit auch die Generationen nach uns ihre Lebensbedürfnisse befriedigen können, für Prozesse, die gleichermaßen wirtschaftliche, soziale und ökologische Gesichtspunkte berücksichtigen – und zwar auf globaler und lokaler Ebene. Eben in diese Ziele fügt sich das Projekt ÖKOPROFIT Dresden hervorragend ein.

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Begriff „Agenda“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „was zu tun ist“. Es ist viel zu tun, um das Projekt Ökoprofit für alle Beteiligten interessant und gewinnbringend durchzuführen. Doch die Projektpartner haben eine stimmige Agenda aufgestellt und der wollen wir auch heute Abend aufmerksam folgen.

Ich danke der Ostsächsischen Sparkasse Dresden herzlich dafür, dass wir hier zu Gast sein dürfen, der Europäischen Union für die finanzielle Unterstützung unseres Projektes und allen Beteiligten für Ihr Engagement und Interesse.

Den Betrieben und den Umweltberatern ebenso wie allen anderen Partnern im Projekt wünsche ich viel Erfolg.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.